

Sehr geehrter Herr Bgm. Ulmann,

vielen Dank für Ihre Antwort auf unser Schreiben v. 26.11.2011. Leider sind Sie darin nur sehr allgemein auf unsere konkreten Anfragen eingegangen. Deshalb noch einmal explizit unsere Fragen:

#### **Ketschentor:**

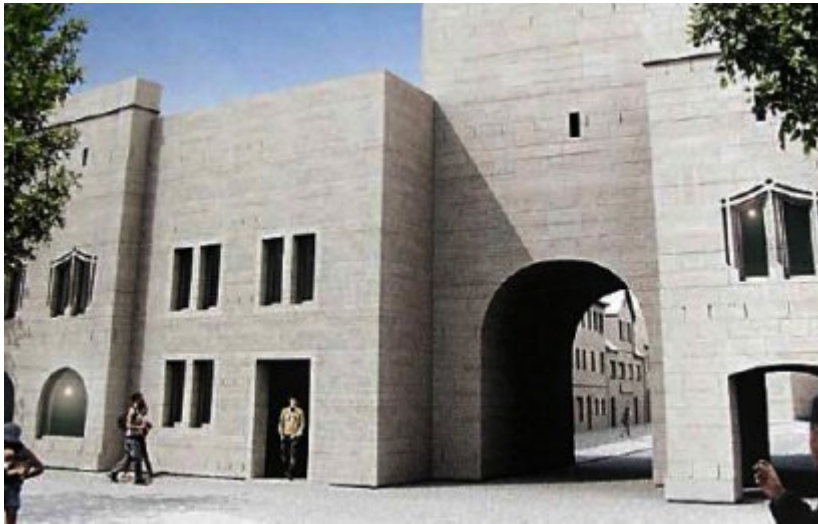
- **Warum legt der Bausenat fest, dass die westliche und nördliche Baulinie des Durchgangs ausnahmsweise durch bauliche Anlagen überschritten werden kann, wenn doch keine Umgestaltung angedacht ist ?**
- **In welcher Form werden Sie die Bürger rechtzeitig , d. h. bevor Fakten im Grundbuch geschaffen worden sind, informieren wenn eine Veräußerung des Areals am Ketschentor oder Teilen davon ansteht?**

#### **Quartiersgarage Ketschenvorstadt:**

- **Welche Erkenntnisse hat das Bodengutachten gebracht?**
- **Wo können die Altstadtfreunde das Bodengutachten zur Quartiersgarage einsehen?**
- **Wann werden die Kosten für die Tiefgarage ermittelt sein?**
- **Wer wird die Tiefgarage errichten und finanzieren?**
- **Wann werden die Planungen abgeschlossen und somit die Kosten der Sanierung dem Bürger detailliert bekannt gegeben? ( Da öffentliche Mittel einfließen werden, haben die Bürger ein Recht auf Transparenz!)**
- **Warum werden in der TG 180 Stellplätze angeboten, wenn das nur wenige Meter entfernte Parkhaus Zinkenwehr auch zu Stoßzeiten nicht annähernd ausgelastet ist?**
- **Welcher Nahversorger wird sich ansiedeln, da nur 800m entfernt mit Tegut und Netto zwei Nahversorger mit kostenlosen, oberirdischen Parkplätzen zur Verfügung stehen?**
- **Warum werden in der Ketschenvorstadt Neubauten errichtet und gleichzeitig durch die städtische Wohnbau erworbene, denkmalgeschützte Gebäude in der Innenstadt dem Verfall preis gegeben? So neben vielen anderen z. B. die ehem. Druckerei Dornheim, Steingasse 24, oder die ehem. Hofschlächtereier Schlick im Steinweg.**
- **Wie wollen Sie sicher stellen, dass es für alle Bevölkerungsgruppen bezahlbaren Wohnraum gibt, wenn Sie nicht wissen, wie hoch die Sanierungs- und Neubaukosten sind und Sie die Kosten für die Tiefgarage nicht benennen?**

Laut Pressemitteilung v.31.05.2011 soll mit der Sanierung der Ketschenvorstadt eine „kleine Stadt in der Stadt“ entstehen. Dadurch ist nachhaltige Stadtentwicklung für die gesamte Innenstadt nicht möglich. In sich geschlossene Systeme werden sich nicht integrieren.

## Kleine Stadt in der Stadt CT 31.05.2011




---

Wir wiederholen hiermit den am 18.11.2011 an das Stadtbauamt gerichteten Einspruch gegen den BB7/12 Ketschenvorstadt, geändert am 12.10.2011.

Der Besuch des 11.Coburger Wohnbautages am 06.12.2011 hat uns Altstadtfreunden bestätigt, dass wir mit unserem Engagement und unseren Forderungen auf dem richtigen Weg sind. Fallbeispiele aus anderen Städten zeigten, dass durch die Einbindung von Bürgern und deren Erfahrungen nachhaltige Stadtentwicklung gefördert werden kann. Genau das wünschen sich die Bürger von Coburg. Mit der Sanierung der Ketschenvorstadt könnte auch in Coburg ein Anfang gemacht werden.

**„Zu den wichtigsten Aufgaben des heutigen Städtebaus gehört die soziale und funktionale Durchmischung der Quartiere sowie die Schaffung von Identifikationsorten.“**

*Kuhn, G.; Architektur- und Wohnsoziologie; Universität Stuttgart*

Der neugestaltete Albertsplatz ist in der Wahrnehmung vieler Bürger kein Beispiel für ein gelungenes Miteinander von Stadt und Bürgern.  
Mit freundlichem Gruß

Christa Minier, Vorsitzende